

MOIN!

Manche Dinge passieren einfach und werden gut. So saß ich also im Steakhouse bei der Geburtstagsfeier meiner Paten-tochter und entdeckte das Fach mit den Zahnstochern auf dem Tisch. Ich nahm mir einen Zahnstocher heraus und schob mir das dünne Holz zwischen die Zähne. Mein bester Freund Marko blickt auf und sagt zu mir: „Das ist fast wie City Cobra!“ Das „fast“ kann er sich streichen, denke ich, lege meine Army-Jacke an, setze die Sonnenbrille auf und kaue auf meinem Zahnstocher herum. Jetzt bin ich Lieutenant Marion Cabretti, gespielt von Sylvester Stallone, der das Model Ingrid, gespielt von Brigitte Nielsen, vor dem „Schlitzer“ schützen muss. Und dieser Zahnstocher, den ich professionell von links nach rechts schiebe, verleiht mir eine ungeahnte Autorität. Ich beschloss, den Zahnstocher zu behalten. Am nächsten Tag zog ich es weiter durch, die Herzdame war beeindruckt. Dann fiel mit der Zahnstocher auf die Straße, ich mochte nicht mehr und gab auf. Ein Papiertiger namens Lulu

LESERBRIEF

Vom Wir zum Ich

»Wieder ein Miteinander schaffen«

Interview mit WfB in der heutigen Ausgabe

Weil das „Wir“ in „Wir für Buchholz“ noch eine andere Bedeutung haben kann, treibt mich schon länger ein Thema um: Vor fünf Jahren standen wir auf Balkonen, Terrassen oder auf der Straße und haben applaudiert. Als Dank an die vielen „Servicekräfte“, die das Alltagsleben in der Coronazeit quasi aufrecht gehalten haben. Es wurden Nachbarschafts-Initiativen gegründet, Fahrdienste initiiert, Hilfsangebote für Bedürftige geschaffen. Respekt und Wertschätzung waren überall spür- und erlebbar! Das „Wir“ und die Gemeinschaft standen im Vordergrund. Wir halfen uns gegenseitig, weil nur das „Miteinander“ einen „Mehrwert“ und Rückhalt geschaffen hat. Davon ist wenig geblieben! Ein „Dankeschön“ hört man nur noch ganz selten! Das „Wir“ hat sich weitestgehend zum „Ich“ gewandelt. Es ist jetzt, in einer Zeit, die viele Schwierigkeiten mit sich bringt, ein guter Zeitpunkt für gute und richtige Wünsche und Absichten. Es ist wünschenswert, dass wir wieder anfangen, an andere zu denken. Es ist ein guter Vorsatz zu schauen, wo meine Hilfe benötigt wird, und auch schon ein Lächeln kann helfen. Die gegenseitige Wertschätzung ist eigentlich das Grundprinzip unseres Handelns – dahin müssen wir unbedingt wieder gelangen!

Christoph Selke, Buchholz

Neue Impulse setzen

Grit Weiland, Christoph Selke und Gudrun Eschment-Reichert starten mit einer eigenen Fraktion durch

VON EILEEN STOFFERS

Buchholz. Seit März gibt es die neue Fraktion „Wir für Buchholz“ (WfB) im Buchholzer Stadtrat. Dazu gehören als Fraktionsmitglieder Grit Weiland, Christoph Selke und Gudrun Eschment-Reichert. Weiland ist seit 2016 in der Kommunalpolitik, Selke seit 2007. Vorher war er bei der SPD, danach waren er und Weiland im Team der Buchholzer Liste. Eschment-Reichert ist jetzt seit 25 Jahren im Buchholzer Stadtrat, bis 2022 auch noch für die SPD, danach als fraktionsloses Ratsmitglied. Die LZN-Redaktion hat sie zum Interview getroffen und über ihre Ziele gesprochen.

Frau Weiland und Herr Selke, wieso sind Sie schlussendlich aus der Buchholzer Liste ausgetreten?

Weiland und Selke: „Wir hatten einen gemeinsamen Weg, wir haben lange gut zusammengearbeitet. Trotzdem gibt es Punkte, an denen sich der Weg dann manchmal trennt. Wir hatten zum Schluss immer häufiger unterschiedliche Vorstellungen von der Arbeitsweise, wir wollen mit mehr Themen und mehr Geschwindigkeit voran gehen.“

Wie sind Sie auf den Namen „Wir für Buchholz“ gekommen und was steckt dahinter?

Weiland und Selke: „Wir hatten einen gemeinsamen Weg, wir haben lange gut zusammengearbeitet. Trotzdem gibt es Punkte, an denen sich der Weg dann manchmal trennt. Wir hatten zum Schluss immer häufiger unterschiedliche Vorstellungen von der Arbeitsweise, wir wollen mit mehr Themen und mehr Geschwindigkeit voran gehen.“

Ein besonderes Highlight war die geöffnete historische Dorfschmiede. Dieter von Plata hat den Kindern mit Feuer und Hammerschlägen gezeigt, wie eine historische Schmiede funktioniert. Die Kinder konnten nicht nur zuschauen, sondern auch mitmachen und einen Schmiedehammer in die eigene Hand nehmen.

Weiland, Selke und Eschment-Reichert: „Der Name umfasst das, was wir sind. Wir wollen uns für die Buchholzer und die Stadt einsetzen und gemeinschaftlich etwas schaffen.“

Was sind Ihre Kernziele und -projekte, die Sie umsetzen wollen?

WfB: „Es gibt an vielen Stellen viel zu tun. Ganz wichtig für uns ist das Thema nachhaltige Stadtentwicklung. Dazu gehören natürlich die Innenstadt selbst, Wohnen und auch Mobilität und Infrastruktur. Das sind große Themen, die nie aufhören und die auch nicht in ein bis zwei Jahren zu lösen sind. Der Wohnungsbau an der Rütgersfläche ist unerlässlich, auch für eine langfristige Stadtplanung. Auch sind wir der Meinung, dass es hier in unserer hervorragenden Lage zwischen Hamburg und Heide mehr Tourismus geben und die Kultur noch mehr gefördert werden müsste. Zudem ist die Vereinsförderung essenziell – die Stadt lebt vom Ehrenamt und das sollte noch mehr belebt und auch bewahrt werden. Auch die Themen Ganztagschule und die Umgestaltung des Bahnhofsfeldes als „Stadtumbau West“ stehen auf unserer Agenda. Übergeordnet leiten uns die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele. Die brechen wir für Buchholz runter – Soziales, Wirtschaft und Um-



Übergeordnet stehen für die neue Fraktion „Wir für Buchholz“ die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (von links): Christoph Selke, Grit Weiland und Gudrun Eschment-Reichert. Foto: es

welt ist alles miteinander verzahnt. Unser Logo haben wir farblich deshalb auch daran angepasst.“

Sind Sie schon ein eingespieltes Team?

WfB: „Ja, das waren wir von Anfang an. Wir kennen uns schon länger und arbeiten schon lange zusammen, haben auch die glei-

chen Vorstellungen von der Arbeitsweise innerhalb der Fraktion. Wir sind uns bei unseren Themen auch sehr einig und wenn nicht, finden wir trotzdem immer einen guten Konsens.“

Und wie sieht es aus mit dem Wahlkampf Richtung Kommunalwahl?

WfB: „Wir sind gerade dabei, die

notigen Unterschriften zu sammeln, um antreten zu dürfen.“ Weiland verrät außerdem: „Für das Amt der Bürgermeisterin bräuhete ich 200 Unterschriften, bei der letzten Kommunalwahl hatte ich über 5000 Stimmen. Ich werde erstmal sammeln und dann schauen, aber ich kann mir das schon vorstellen.“

Schüler im Museumsdorf zu Gast

Viertklässler erhalten Einblicke in das traditionelle Handwerk

Seppensen. Einen lustigen, spannenden und lehrreichen Tag bei bestem Wetter erlebten die Viertklässler der Grundschule Bispingen im Museumsdorf in Seppensen: Ihre Klassenreise führte sie ins Schullandheim am Brunsberg und ins Museumsdorf Seppensen. Die Kinder unternahmen gemeinsam mit ihren Lehrkräften eine Wanderung ins Museumsdorf Seppensen – und dort war Action angesagt: Die Kinder wurden von erfahrenen Museumsführerinnen begleitet, die ein spannendes Programm geplant hatten.

Ein besonderes Highlight war die geöffnete historische Dorfschmiede. Dieter von Plata hat den Kindern mit Feuer und Hammerschlägen gezeigt, wie eine historische Schmiede funktioniert. Die Kinder konnten nicht nur zuschauen, sondern auch mitmachen und einen Schmiedehammer in die eigene Hand nehmen.



Einen spannenden und lehrreichen Tag bei bestem Wetter erlebten die Viertklässler der Grundschule Bispingen im Museumsdorf in Seppensen. Foto: Museumsdorf Seppensen

Perlenarbeiten und picknicken

Eher ruhig war es in der alten Schulstube. Barbara Ulmer hatte eine Bastelstation eingerichtet. Mit viel Kreativität gestalteten

die Kinder Perlenarbeiten und erhielten so einen praktischen Einblick in traditionelle Handarbeitstechniken. Bei gemeinsamen Spielen im Freien sowie beim Picknick konnten sich die

Kinder austauschen, entspannen und die ländliche Atmosphäre genießen. Der Besuch im Museumsdorf Seppensen bot den Viertklässlern eine gelungene Mischung aus Lernen, Erleben

und Mitmachen. Sollten auch Sie Interesse an einer museumspädagogischen Veranstaltung haben, wenden sich Interessierte an Karin Ortkrass per Mail an karin@gmv-buchholz.de. lzn